

BIELEFELDER ARBEITEN ZUR SOZIALPSYCHOLOGIE

Psychologische Forschungsberichte,
herausgegeben von Hans D. Mummendey
Universität Bielefeld
hans.mummendey@uni-bielefeld.de

Nr. 13 (Herbst 1976) *

Hans D. Mummendey :

**Auf dem Wege zu einer sozialen
Psychophysiologie des akuten
Vampirismus**

* 2., unveränd. Aufl. Sommer 1977. 3., nur leicht veränd. Aufl. 1979.
4., vollst. unveränd. Aufl. 1983. 5., total unveränd. Aufl. 1992
n-te, gänzl. unveränd. Aufl. Winter 2012

Bibliophile Fassungen:

Mummendey, H.D. (1983). *De vampyris*. Konstanz: Faude.

Mummendey, H.D. (1993). *Das Eckzahn-Experiment*. CH-Bottinghofen: Libelle.

Zusammenfassung:

Die vorliegende Arbeit beginnt mit der Darstellung des Problems und leitet nach gründlichen methodologischen Vorüberlegungen zur Darstellung von Methoden und Ergebnissen einer experimentellen Untersuchung der Psychophysiologie des vampyrischen Aktes bei 35 teilweise mehrere hundert Jahre alten Vampyren über. Eine ausführliche Diskussion unter emotions- und handlungstheoretischen Gesichtspunkten und ein kurzer Ausblick schließen sich an.

Auf dem Wege zu einer sozialen Psychophysiologie des akuten Vampirismus^{1) 2)}

von H.D.Mummendey^{3) 4)}

Problemstellung

Psychologen, Soziologen⁵⁾ und Pädagogen⁶⁾ stellen heute⁷⁾ immer wieder fest, daß "offensichtlich als Reaktion auf die großen und⁸⁾ vielfach enttäuschten Hoffnungen, die in den sechziger Jahren von den exakten Naturwissenschaften geweckt worden sind, (sich) auch in Deutschland⁹⁾ immer mehr Menschen¹⁰⁾ wieder einem magischen Weltbild zu(wenden)"¹¹⁾. Okkultismus,

-
- 1) Der Titel dieses Forschungsberichtes muß auf dieser Seite eigens noch einmal wiederholt werden, um mißbräuchlichen Modifikationen seitens hierzu Unbefugter, insbesondere Einfügen von mir nicht autorisierter Überschriften, Herausfotokopieren einzelner, aus dem Zusammenhang gerissener Textstellen usw. vorzubeugen
 - 2) In dieser Veröffentlichung fehlen Begriffe wie Innovation, Evaluation, Kompetenz, Implementation, Emanzipation, Kreativität, Gruppendynamik, Libido, Hinterfragung etc. Abweichungen beruhen auf einem Irrtum.
 - 3) Diese Untersuchung wurde durch eine großzügige Spende der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Proj.-Nr.08/15-76), nicht aber der Stiftung Volkswagenwerk gefördert
 - 4) Der Autor möchte an dieser Stelle auf seine regelmäßigen Referate zum gleichen Thema an der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf, hinweisen
 - 5) Vgl. hierzu die Fakultät für Soziologie an der Reformuniversität Bielefeld
 - 6) Pädagogik ist nach allgemeiner Übereinkunft der Betroffenen "Zuhandensein im alltäglichen erziehlischen Umgang, zum Umgang gehörige, in verschiedener Absicht herstellbare Auffälligkeit und für das zunächst Zuhandene konstitutive erziehlische Unauffälligkeit des in der Erziehung selbstverständlich zuhandenen Ganzen"
 - 7) im Herbst 1976
 - 8) müßte eigentlich heißen "und/oder"; d.Ref.
 - 9) hier beschränkt auf die Bundesrepublik Deutschland incl.Westberlin

bio-energetische Lehren¹²⁾ sogar im Bereich wissenschaftlicher Sensitivity-Trainings¹⁵⁾¹⁶⁾ - scheinen ebenso um sich zu greifen wie Theorie und Praxis¹⁷⁾ der Teufelsaustreibung, des sogenannten Exorzismus¹⁸⁾ 19) 20) 21) 22). Auch

-
- 10) konnte vom Verf.d.Originalzitats nur in Ordinalrelation formuliert werden
- 11) Der Spiegel, Nr.32, 30, v.2.8.76, DM 2,50, S.120
- 12) Um nicht für diese neuere psychophysische Bewegung¹³⁾ zu werben, sei hierzu auf eine Fußnote verzichtet
- 13) Gemeint im Sinne einer sozialen Bewegung¹⁴⁾
- 14) Zu den Problemen sozialer Bewegungen vgl. BLUMER (1969), MILGRAM & TOCH (1969), RAMMSTEDT () sowie soziale Bewegungen selbst
- 15) Vgl.die Wochenendausgaben der westdeutschen Lokalzeitungen, Kleinanzeigen-
teil "Verschiedenes" sowie "Geselligkeit"
- 16) Die im laufenden Text scheinbar fehlenden Fußnotenziffern 13) und 14) be-
finden sich ausnahmsweise im Fußnotenteil selbst
- 17) Zum Verhältnis von Theorie und Praxis vgl. Fußnote 25!
- 18) Vgl.die Demtis von Dr.Josef Stangl, Bischof von Würzburg, in "Soziale
Welt" und "Welt am Sonntag"
- 19) Hierbei geht es im Prinzip darum, "aufgrund (von) Beobachtungen Symptome
einer Besessenheit...festzustellen" (Oberstaatsanwalt Karl Stenger,
Aschaffenburg, im persönlichen Gespräch)
- 20) Der Exorzismus soll nach Möglichkeit in der Kirche oder in einem anstän-
digen Hause stattfinden, und... (weiter in Fußnote 21!)
- 21) ...wenn eine Frau exorziert wird, dann müssen sie andere Frauen festhalten
wenn der Teufel sie quält. Der Exorzist soll mit dem Exerzieren nicht auf-
hören, auch wenn es stundenlang dauert (vgl. hierzu das von Ethologen wie
Niklas LUHMANN wiederholt zu Recht kritisierte Ritualverhalten in der
Selbstverwaltung; d.Ref.), bis er Zeichen der Befreiung sieht. Dabei betet
der Geistliche die auf den ca. 20 Seiten des 350jährigen Rituale Romanum
vorgeschiedenen Gebete und Psalmen sowie als Höhepunkte drei vorgeschrie-
bene lateinische Beschwörungsformeln (hier in Dtsch., d.Ref.): Ich beschwö-
re Dich, Du nichtsnutziger Drache, im Namen des unbefleckten Lammes,²⁾ das
über die Natter und die Otter schritt, das den Löwen und den Drachen nie-
dertrat, Du mögest weichen von diesem Menschen, weichen von der Kirche
Gottes; erzittere und fliehe...!"
- ²¹ (gemeint ist das Lamm Gottes, H.D.S.)
- 22) Anstelle eines detaillierten Flußdiagramms und verbindlichen Verhaltens-

die mahnenden Worte "kritischer" Rationalisten²³⁾, symbolischer Interaktionisten²⁴⁾ und im Bereich von Psychologie und Randgebieten insbesondere gelegentlich mehr oder weniger vereinzelter kritischer jüngerer Theoretiker²⁵⁾ und Praktiker²⁶⁾ haben es nicht vermocht²⁷⁾, zur Verwissenschaftlichung der genannten Phänomene in unserer Gesellschaft Beiträge zu leisten²⁸⁾. Ich selbst schrieb schon 1965 einmal: "Wir leben in einer Zeit, in der der einfache Mensch teils nur dem naturwissenschaftlich Gesicherten, teils dem nicht naturwissenschaftlich Gesicherten Glauben schenkt" Und weiter: "Auf dem schwankenden Grad der Erkenntnis unserer Wissenschaft ist es zuweilen lebensnotwendig, bereits dort zu glauben, wo noch nicht p gleich eins, ist es zuweilen lebensgefährlich zu leugnen, was die empirische und experimentelle Theologie in das Reich der Perversitäten und Phantastereien verbannen möchte". An diesen Sätzen habe ich bis heute nichts geändert. (Anders übrigens Theo HERRMANN in der Festschrift für E.A.DÖLLE; ähnlich dagegen Theodor HARBACH.) Was ist nun jenes wesenhaft Seelische²⁹⁾, im wesentlichen jedoch Physische und somit möglicherweise psychophysiologisch Erforschbare, zu dem eine "soziale Psychophysiologie der hier inaugurierten Art und Weise auf den Weg zu machen sich anschicken will?

anweisungen (Befehlen) zur selbständigen Durchführung eines Exorzismus sei auf ein von meinen Kollegen F.W.SCHRÖER, A.RAEITHEL & R.MIELKE entwickeltes, konvertibles Computer-Programm hingewiesen. Der Exorzismus beginnt mit den Programmschritten:

†† () ^†^+x®, ... +^9_1Δ[≤+L≥_12,) ^+ , +x^) @@@, 9°≤87, †05n^ ...) \$5_205^05≥ö#•ö††!

Die weiteren Schritte ergeben sich sodann von selbst.

- 23) Insbesondere in Bd.4/2 der Schriftenreihe des Rationalisierungskuratoriums der Deutschen Wirtschaft, Düsseldorf und Bad Harzburg
- 24) Nicht zu verwechseln mit Interaktionsforschern
- 25) So z.B. NESTMANN et al. (1976), wenn sie schreiben: "Eine naturwissenschaftliche Objektivität ist - von der Natur des Menschen her gesehen - nicht nur möglich, sondern auch nicht sinnvoll" (S.143)
- 26) Vgl. AMTHAUER, R.: Der Intelligenz-Struktur-Test. Göttingen, 49.Aufl.
- 27) Als Begründer der Vermögenspsychologie wird zu Unrecht Wilhelm WUNDT, Begründer des ersten psychologischen Laboratoriums in Leipzig, genannt
- 28) Im Widerspruch dazu stehen die an wissenschaftliche Gesellschaft zu leistenden Beiträge
- 29) Als "Seelisches" bezeichnete man früher den Gegenstand der Psychologie.

Vampirismus³⁰⁾ als wissenschaftliches³¹⁾ Problem

Will³²⁾ man³³⁾ sich³⁴⁾ dem Phänomen³⁵⁾ des zwanghaften Blutsaugens³⁶⁾ wissenschaftlich³⁷⁾ nähern, so geht man am besten von einem Widerspruch aus³⁸⁾. Dieser besteht a) solange sich dieses Problem verfolgen läßt³⁹⁾, b) darin, daß vampyrisches Verhalten real und vollinhaltlich existiert⁴⁰⁾, andererseits jedoch seit je als großes Tabu⁴¹⁾ durch herrschende Instanzen⁴²⁾

-
- 30) Eine allgemeine und umfassende Definition von Vampirismus soll hier vorschnell nicht gegeben werden - hierzu sei auf die folgenden Überlegungen verwiesen werden. Eine solche Definition würde, um mit ENNO SCHWANENBERG (im Vorwort zur Einführung zum 2. Band des von MOSCOVICI herausgegebenen, übersetzten Readers) zu sprechen "schon sehr konkret in Probleme der Forschung führen", was aber, da "die Wissenschaft mit dem Fragen beginnt", verfehlt wäre, so daß "nichts hinzuzufügen" wäre!
- 31) Vgl. hierzu ERICH ROTHACKERs ständige Frage "Was ist Wissenschaft?"
- 32) hier ganz im Sinne von LUDWIG KLAGES' letztem Willens-Begriff in "Der Geist als Widersacher der Seele", Leipzig 1929, Taschenbuchausgabe, Rätikon am Zürisee, 1945, Bände 1 bis 4.
- 33) Ich erinnere hier an die interessante Kontroverse zwischen PATRICIA FIRESTONE, HANNELORE MABRY und HELMUT SCHELSKY über das Verhältnis von "man" und "frau"
- 34) hier in der Seinsweise des an-und-für-sich gemeint
- 35) Phänomene sind vor allem Gegenstand der Phänomenologie als zuständiger Wissenschaft. Phänomenologie ist mindestens nach GRAUMANN die Kunst, die Sichtweise der Dinge derart in Gang zu setzen, wie sich die Dinge von sich her gezeigt hätten, wenn sie dazu in der Lage gewesen wären
- 36) Vgl. die ausführliche Definition des Blutsaugens in Fußnote 30!
- 37) Vgl. die richtige Antwort auf die in Fußnote 31 aufgeworfene Frage!
- 38) Man geht m.E. überhaupt am besten immer von einem Widerspruch aus
- 39) Auf die mannigfachen Verfolgungen vampyrischer Aktivität im bürgerlichen Staat (vgl. hierzu C.OFFE sowie GEHLEN) wird noch des näheren einzugehen sein werden
- 40) Hierzu KIERKEGAARD, HEIDEGGER, SARTRE, SCHMELING, BERGSON, MERLEAU-PONTY
- 41) Hier sei einmal an ALEXANDER MITSCHERLICHs Veröffentlichungen erinnert
- 42) Über Herrschaftsverhältnisse und die Beiträge der einzelnen Herrschaften hierzu wird noch im Rahmen des Möglichen zu sprechen sein

wie die römisch-katholische Kirche im Mittelalter oder den BUFW⁴³⁾ in der BRD⁴⁴⁾ verfolgt und unterdrückt wird. Nicht erst seit dem 17. Jahrhundert, der "Blütezeit" des mitteleuropäischen Vampirismus, kennen wir eine Ver-
teufelung und Verfolgung von Vampiren und anderen Großzähnern⁴⁵⁾. Bekanntlich⁴⁶⁾ versteht sich keine Institution auf die Unterdrückung und Zensur geistiger Inhalte wie die Kirche, worauf bereits Gordon W. DRAKE⁴⁷⁾ in seiner kleinen Monographie hingewiesen hat. Dadurch stellt sich das Problem der wissenschaftlichen Vampirismusforschung als ein primär methodologisches⁴⁸⁾: Seit der Zeit der Inquisition⁴⁹⁾ ist fast alles, was sich auf systematisches Blutsaugen, nichtdirektiven Kannibalismus und zeitgenössische Formen solcher Stoffwechsel-Systeme bezog, im wahrsten Sinne des Wortes verschwunden; für die empirische Forschung, die auf dem Wege zu einer experimentellen Sozio-Psychobiologie ist, bedeutet das ganz konkret zunächst einmal Mangel an Versuchspersonen⁵⁰⁾.

-
- 43) Bund Freiheit der Wissenschaft. Dieser tritt ein für die demokratischen Rechte aller Wissenschaftler, für eine demokratische Wissenschaftspraxis in fast allen gesellschaftlichen Bereichen, für den Abbau von Bildungsprivilegien und Chancengleichheit, für den Schutz und gegen Vorurteile gegen privilegierte Minderheiten, für die Offenlegung von Forschungsvorhaben und die Verfügung über Drittmittel. (Aus dem Aktionsprogramm des BUFF an der Westfälischen Universität Münster auf Schloß Wilkinghege)
- 44) Bundesrepublik Deutschland. Hier gilt das Grundgesetz vom 23. Mai 1949 mit einigen unwesentlichen Veränderungen
- 45) Über weitere Makrodentale berichtet Stefan HOCK (1900 bei Alexander Duncker in Berlin) in seiner Dissertation. Z.B. zählen hierzu Nachzehrter, welche am Leichentuch kauen, dieses immer weiter ins Grab hineinziehen und so ihre gesamte Familie nach sich ziehen; ferner "dodelekker" (vgl. hierzu Annal. Vat. tot. 7-1438b, 75f., die mittelalterliche Form der Dissertation Abstracts)
- 46) Der kritisch-rationale Leser wird in der vorliegenden Arbeit häufig auf Beweisführungen wie "Bekanntlich", "Selbstverständlich ist...", "Dies ist natürlich auf...zurückzuführen", "Wir meinen aber, daß...", "Klar ist natürlich" (vgl. BINTIG et al., S.120, 122, u.v.a.m.) stoßen. Wir glauben, daß sich niemand daran stoßen sollte, denn bekanntlich haben es Gedanken gerne, wenn man sie ganz klar als richtig bezeichnet
- 47) DRAKE, G.W.: Towards an Anthropological Theory of Vampirism. Philadelphia: The Morrow Brothers, 1928.
- 48) Zum Verhältnis von Methodologie, Methode und Wissenschaftstheorie vgl. das doppelte Trichtermodell von KASTNER (Nürnberg o.J.)
- (Wegen Einhaltung der DIN-Vorschriften weiter auf S.7!)

Es kann nämlich nicht damit getan sein, sich auf Beobachtungen im weitesten Sinne zu verlassen, wie sie in der Schönen Literatur⁵¹⁾ vorliegen, auf die Darstellungen der BYRON, MERIMEE, SWINBURNE, HUYMANS, PIE, GAUTIER, HOFFMANN, D'ANNUNZIO, GOETHEs Braut von Korinth, BAUDELAIREs Fleurs du mal, literaturwissenschaftliche Dissertationen wie diejenigen von Johann FRITSCHKE, Michel M.RANFFT oder Stefan HOCK oder gar auf Cineasten wie F.W.MURNAU, Carl-Theodor DREYER, Mario BAVA, Terence FISHER, Don SHARP oder Roger VADIM⁵²⁾. Insofern ernsthaft erarbeitete und praktisch unmittelbar verwertbare, an der konkreten Erfahrung vampyrischen Verhaltens und Erlebens gehärtete Informationen gefragt sind, muß auch Soziologie - je nach jeweiligem Wissenschaftsverständnis - transzendiert oder übersprungen werden⁵³⁾. Damit bleibt einer empirischen Erforschung nur noch der dornenreiche Versuch, Vampirismus in kontrollierten, systematisch variierbaren und für jedermann⁵⁵⁾ wiederholbaren Situationen zu beobachten, den Vampyr⁵⁶⁾ also gleichsam ins Labor zu ziehen.

-
- 49) Zur Inquisition vgl. Renate MAYNTZ m.mehr.Coautoren, J.FRIEDRICHS (Methoden empirischer "Sozialforschung"), W.FRIEDRICH ("Methoden" der marxistisch-leninistischen Sozialforschung), u.v.a.m.
- 50) Klaus HOLZKAMP (1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1972) blieb es vorbehalten, auf die Problematik des Versuchsperson- (Vp-) Seins hinzuweisen. Die typische Vp ist danach gekennzeichnet durch Realitätsverlust, Asymmetrie, Unfreiheit, Fremdbestimmtheit, Beschränktheit, Feldabhängigkeit, Menschlichkeit. Manche Vpn bleiben bis an ihr Lebensende Vpn.
- 51) Als Beispiel sei die "Welt am Sonntag", Nr.3, 1966, erwähnt
- 52) Sekundär-filmologische Analysen des Vampirismus, wie sie etwa Roman POLANSKI in kommerzialisierter Form vorlegte, bleiben hier außer Betracht, abgesehen davon, daß es seit 'Et mourir de plaisir' keinen schönen Film zu unserem Thema mehr gegeben hat
- 53) Wir sind uns vollkommen klar darüber, daß damit die wesentlichsten Gesichtspunkte zur vollständigen Erforschung eines so komplexen Gegenstandes wie des vorgegebenen, außer acht bleiben müssen. Dieses Vorgehen ist jedoch keineswegs neu. Schon immer hat Wissenschaft damit begonnen, daß unter vorübergehendem und meist endgültigem Verzicht auf⁵⁴⁾ Komplexität zunächst das Wesentliche angegangen, herausgearbeitet und verarbeitet wurde
- 54) Vgl. SCHRODER, H.C. & T.DRIVER: Reduktion von Komplexität ist Vertrauenssache. Einige Schutzbehauptungen. Stuttgart: Klett, 1975.
- 55) dies ist allerdings noch sehr die Frage
- 56) "Vampyr" verwenden wir bei historyscher, "Vampir" bei empirischer Methode

Methodologische Vorüberlegungen

Der experimentellen Untersuchung vampyrischen Verhaltens oder Handelns stellen sich offensichtlich einige Schwierigkeiten entgegen. Eine von ihnen reicht bis ins Mittelalter zurück: Durch die jahrhundertelange Behinderung der empirischen Forschung auf diesem Gebiet, durch welche sich tausend Jahre Forschung gleichsam wie ein Tag ausnehmen, ist nicht viel vorhanden, auf das sich zurückgreifen ließe. Als ein Beispiel unter vielen für die Tatsache, daß Übersichtsreferate heute eher einer tabula rasa zu gleichen hätten und empirische Problemstellungen gleichsam on shaky grounds zu formulieren wären, sei die angespannte Dokumentenlage in den öffentlichen Fachbibliotheken erwähnt. Was seit der Inquisition an Druckwerken, Dokumenten, Zeugnissen aller Art vernichtet wurde, übersteigt unser Vorstellungsvermögen. Es wird den Sozialwissenschaftler, aber auch nur diesen, interessieren, daß jede Art von symbolischer Beschäftigung mit Vampyren radikaler und grausamer verfolgt und unterbunden wurde als leibhaftige Vampir-Kontakte, die ohnehin nicht vollständig zu unterbinden sind. (Wiewohl wir um die Problematik des Leib-Begriffes im vorliegenden Zusammenhang wissen, folgen wir doch Dr.H.NATTKAMPER, früher Sporthochschule Köln, demzufolge "der Leib einen doppelten Boden (hat)".) Claus-Hinrich SEMMELWEIN berichtet in seiner Mainzer Dissertation recht anschaulich über das "Bücher- und Bilderstürmen" jener Jahre: "In einigen Fällen haben übereifrige Mönche mit den Fingernägeln an den Textstellen gekratzt und dabei allerlei Verschmutzung in das Buch getragen. Es wird berichtet, daß sich besonders heftige Kirchenmänner dabei äußerst unschicklich aufgeführt haben" (p.xii). Warum ziehen wir diesen geistesgeschichtlichen Bogen? Während die Kirche - im Einklang mit der Kultusbürokratie und Teilen des Großkapitals - heute eine gewisse verspielt-spielerische Beschäftigung mit unserem Thema duldet, geht sie auch heute mit äußerster Schärfe gegen jede positiv wissenschaftliche Beschäftigung mit diesen Dingen vor. Bekanntgeworden ist der tragische Fall des Innsbrucker Psychopathologen Professor FRANCK, dem Anfang der 60er Jahre der ordentliche Lehrstuhl entzogen und der somit schon in jungen Jahren zwangsemeritiert wurde. Wenige wissen, was in unseren Universitätsbibliotheken wirklich vorgeht. Und wissenschaftliche Verlage, die in einzelwissenschaftliche - z.B. zahnmedizinische, theologische und psychologische -

57) Auf dieser Seite befindet sich keine einzige Fußnote

Fachwerke Kapitel über Vampirisches, und sei es auch nur kritischer Art, aufnehmen wollen, werden in der Regel bereits vor der Drucklegung massivem kirchlichem Druck ausgesetzt. Wehrt sich ein Verleger gegen diese Art der Beeinflussung, etwa unter Hinweis auf Art.5;3 GG, so wird er zumeist sehr schnell gefügig, wenn die Kirche sich weigert, die Routinestückzahl der meist sehr niedrigen Auflage in die von ihr kontrollierten Bibliotheken, vor allem Klosterbibliotheken und Konkordatsseminare zu übernehmen. Ganz abgesehen davon, daß dadurch junge Wissenschaftler und Praktiker - Zahnmediziner, Tiefenpsychologen, Psychiater, experimentelle Theologen etc. - gar nicht erst das dringend notwendige Fachwissen erhalten und vereinzelt Fällen von akutem Vampirismus, wie sie in der Praxis immer wieder auftreten, zumeist vollständig unvorbereitet und ahnungslos gegenüberstehen: Hier wird deutlich, wie sich Zensur unmittelbar im Sinne eines Forschungsstops auswirkt, denn experimentelle Hypothesen, die bekanntlich aufgrund von Literaturstudium sehr gründlich abzuleiten sind, können nun nicht mehr aufgestellt werden. Da nicht hypothesengeleitetes Experimentieren sinnlos ist, kommt die einschlägige Forschung vollständig zum Erliegen.

Wiederholt ist von kompetenter Weise darauf hingewiesen worden, der klassische - und mit Einschränkungen auch der neoklassizistische, semiveristische - Vampirfilm (BAVA 1960; BROWNING 1931, 1935; CORMAN 1957; DREYER 1931; MILLER 1964; MURNAU 1921; SIODMARK 1942; FISHER 1958, 1961, 1965; SHARP 1963; VADIM 1960) habe die permanente Repression unterlaufen und unter Vor Spiegelung von Unterhaltung, lächerlicher gags und strammer Kommerzialisierung (einschließlich quasiwissenschaftlicher Begleitung durch mehr oder weniger ernstzunehmende Medienforschung, z.B. durch SALBER) in Wirklichkeit Dokumentarisches geleistet. Wie groß die technischen Schwierigkeiten hier sind, beschreibt Derek HILL, wenn er auf eine Verlautbarung der UNIVERSAL-INTERNATIONAL-Filmproduktion, die sich um den internationalen Horrorfilm besonders verdient gemacht hat, hinweist:

"We were the first to use a blood-dripping machine... We spent 200 Pounds experimenting before we found a satisfactory way of pumping blood up through the model's feet so that it dripped convincingly from her neck. We used it for 'Dracula', and everybody's copied it since. But we were the first..." (1958/59, p.9).

Andererseits stieß auch der zeitgenössische Vampirfilm, als dessen Heimat Großbritannien anzusehen ist (trotz seiner Schauplätze in Oberbayern, Österreich und der CSSR) auf große Schwierigkeiten. So werden nach HAMISCH

"bei vielen Kinogängern ... dadurch (d.h. durch die audio-visuelle Präsentation großzahniger Vampire u.ä.; d.Ref.) die Gefühle des Zweifels und der Unsicherheit gegenüber der kapitalistischen Umwelt verstärkt... Aus diesen Zweifeln erwächst dann leicht Unruhe und Lebensangst... Er (der Film, H.D.S.) schafft eine Atmosphäre der Dekadenz, der Morbidität, die geeignet ist, vornehmlich den jungen...Menschen den militaristischen und revanchistischen Bestrebungen der herrschenden Klasse (gemeint ist die militaristische und revanchistische Klasse in der Bundesrepublik Deutschland; d.Ref.) willfährig zu machen" (in: Film, Nr.1, 1964, 153f.).

Nun, es muß bezweifelt werden, ob letzteres Sinn, Zweck oder zentrale Intention vampirischen Handelns, auch unter eindeutig kapitalistischen Produktionsbedingungen sein kann, will doch der Vampir nach allen unseren Erkenntnissen vor allem den Anspruch und die Rechte des Körpers betonen, obgleich der so erzielte Lustgewinn zur privaten Verfügung bleibt. Jedenfalls scheinen Mißverständnisse von Wesen und Formen vampyrischer Existenz einmal mehr einen Beleg dafür zu erbringen, wie notwendig eine wissenschaftliche Erforschung und Erhellung des Vampirismus in unserer Zeit, wie wir sie in aller Bescheidenheit betreiben, ist. Die absolute Freiheit von Wissenschaft und Forschung, wie sie in der BRD besteht, ermuntert uns hierbei und berechtigt uns, wie ich glaube, zu den schönsten Hoffnungen. Wir können dieses Thema jedoch an dieser Stelle nicht weiter vertiefen. Festzuhalten bleibt bloß, daß der klassische Vampirfilm und seine Derivate zwar einerseits wichtige Informationen und Hilfestellung für die sozio-psycho-biophysiological Grundlagenforschung geben können, andererseits doch gewisse ethische Probleme aufwerfen. Am Experiment führt also kein Weg vorbei.

Umfassende methodologische Vorüberlegungen, wie sie in der vorliegenden Arbeit angestellt werden, dürfen nicht abgeschlossen werden, ohne daß auf die Frage der Forschungsethik besonders Bezug genommen wird (hierauf hat der frühere Bischof von Trier, BORNEWASSER, ein Freund und Förderer auch der Psychologie, mehrfach hingewiesen). So beschäftigt sich der Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen noch im Jahre 1976 in seiner Antwort auf eine kleine Anfrage der Opposition im Landtag zu Düsseldorf am Rhein (am Schwanenspiegel) mit der Frage des psychologischen bzw. psychophysiologischen Humanexperiments:

"Die Landesregierung hat in der Zwischenzeit eine kleine Anfrage in dieser Angelegenheit im Landtag ausführlich beantwortet. Sie hat in der Antwort betont, daß sie selbstverständlich keine Forschungsarbeit dulde, die irgendeine Gefahr für...Menschen befürchten läßt" (Informationen MWF Nr.17, Düsseldorf, Sept.1976, S.11).

In diesem Sinne soll in der folgenden experimentellen Untersuchung verfahren werden. Ungeklärt ist zwar, ob es sich um Humanexperimente handelt; durch

die ausschließliche Anwendung konservativer Methoden, wie sie z.B. der klinischen Zahnheilkunde entlehnt wurden, sollte jedoch darüber hinaus jeder Zweifel bezüglich der humanitären Qualität unserer Versuche zerstreut werden.

Zur Psychophysiologie des vampirischen Aktes

Vorbereitung der Untersuchung. Einer allgemeinen methodologischen Ideologie folgend, sollte Vampirismus zunächst in seiner natürlichen Umwelt beobachtet werden⁵⁸⁾. Da dies dem einzelnen Forscher naturgemäß unmöglich ist, kam es auf die Mithilfe prinzipiell zweier Personenpopulationen an: a) Holzfäller aus Niederbayern und Mittelfranken, Eifelbauern, Torfstecher aus Norddeutschland, Friedhofswärter und willige Landpfarrer als "Strohänner" und zugleich potentielle Probanden⁵⁹⁾, b) Zahnmediziner, Physiologen, Theologen und last not least unsere Tiefenpsychologen, denn Teamarbeit sollte Trumpf sein⁶⁰⁾. Erwähnt sei allerdings, daß die von uns hinzugezogenen Theologen mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten nicht nur privater, innerer Natur⁶¹⁾ zu kämpfen hatten; vielfach wurden solche Mitarbeiter als krank gemeldet oder lehnten aus allzu durchsichtigen Beweggründen die weitere Teilnahme ab.

Als weniger problematisch erwies sich das räumliche Problem. Mangels zentraler Einrichtungen unserer Universitäten und Gesamthochschulen⁶²⁾ für wirklich multidisziplinäre Forschung einerseits, und mangels grundlegenden Verständnisses an den meisten Hochschulen für unsere Forschungsarbeit andererseits wurde eine Reihe miteinander verbundener, unterirdischer privater Laborräume angemietet. Die genaue Lage der Räume - ebenso wie der Zeitpunkt der Vor- und Hauptversuche - sind in diesem Zusammenhang nicht von Belang.

Versuchspersonen (Vpn). Von vorn herein war an das Arbeiten mit Altvampiren gedacht. Dies entsprach einmal reinen Sachzwängen⁶³⁾, zum anderen dem modernen abendländischen Trend zur Beschäftigung mit gerontologischen Fragestellungen.

58) Vgl. hierzu LORENZ, K.: "Vergleichende" Verhaltensforschung. Verhandl. Dtsch. Zool. Ges. 1939, 7, 69-102 sowie seine kleine Schrift in der Großdtsch. Z. f. Ornith. 1932, No. 1, 98-50.

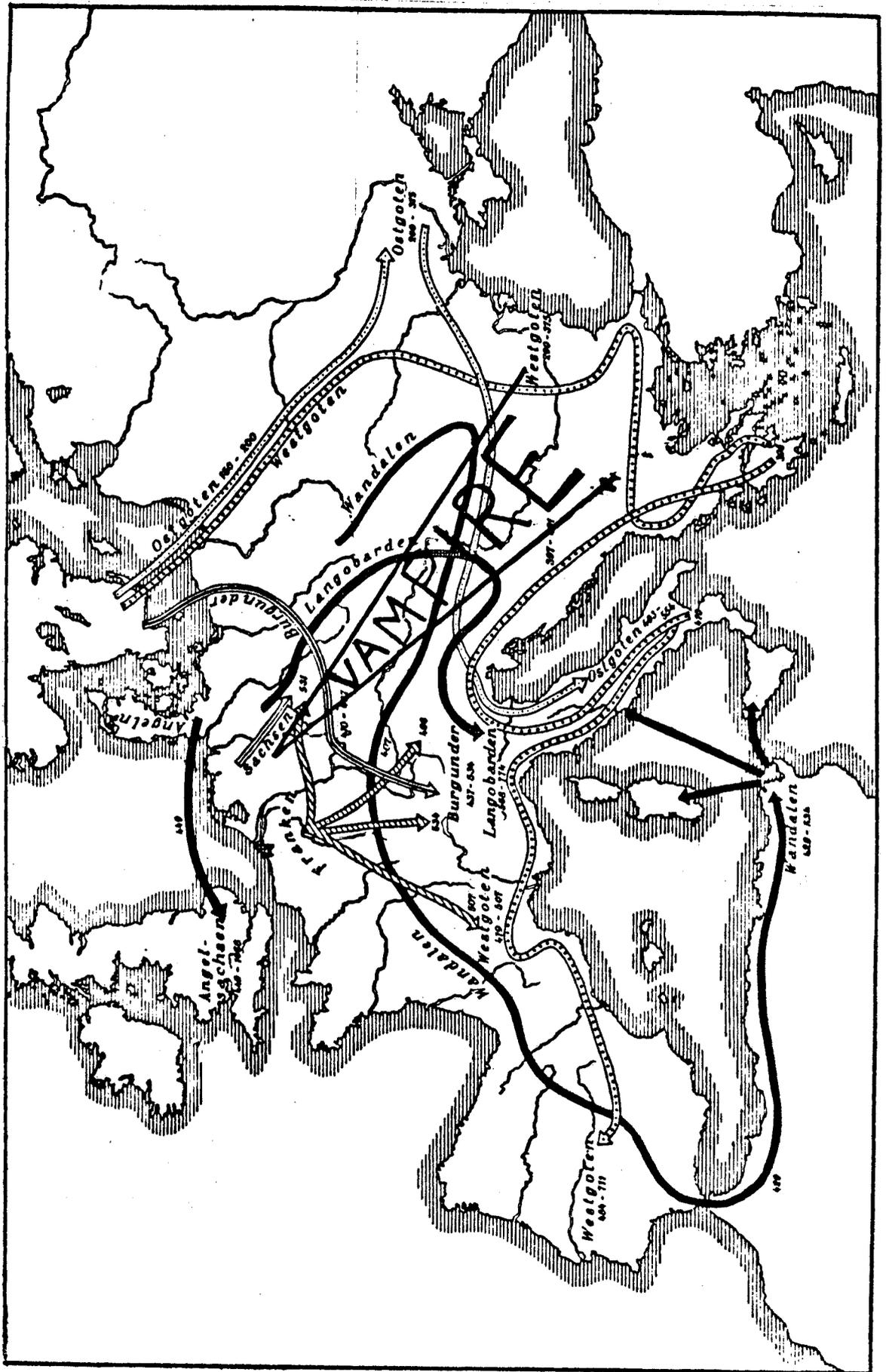
59) Helfer des Versuchsleiters (Vl) und Probanden (Vpn) sind bei unseren Versuchen nicht immer sauber zu trennen

60) Teamarbeit, Inter- und Multidisziplinarität sind für uns selbstverständlich

Operational definieren wir Altvampire als Mitmenschen, die bereits vor 1945 eingeweiht⁶⁴⁾ worden sind, in deren Adern also bereits seit über 32 Jahren vampyrische Lymphe fließt⁶⁵⁾. Die Gewinnung der Probanden war leichter als zunächst angenommen⁶⁶⁾, denn es genügte in aller Regel, den Anfang zu machen - die anderen Probanden kamen häufig bereits auf "Empfehlung".

Eine meiner Mitarbeiterinnen⁶⁷⁾ veröffentlichte z.B. in einer Deggendorfer überregionalen Lokalzeitung ein Inserat, in welchem Friedhofsbedienstete für einen vermeintlich neuen, in Wirklichkeit vollständig frei erfundenen Kommunalfriedhof angeworben wurden. Aus den acht alten Männern und Frauen konnten zwei mit Hilfe der Kreuzprobe⁶⁸⁾ unauffällig ausgesondert werden. Sie wurden dann bei einem Glas Milch gebeten, bei unserer Untersuchungsreihe, bei der es um eine Anzahl interessanter Tests gehen sollte, freiwillig mitzuwirken. Es wurde ihnen dabei ebenso beiläufig wie ausdrücklich versichert, daß unsere experimentelle Untersuchung nicht zuletzt das Ziel haben sollte, Vorurteilen gegen Randgruppen und Minderheiten⁶⁹⁾, insbesondere aber Vorurteilen gegen das Heimatrecht älterer Vampire in der Bundesrepublik Deutschland zum Abbau zu verhelfen. Eine verdeckt durchgeführte Exploration ergab interessante Aufschlüsse über die Herkunftslinien unserer Stichprobe (vgl. hierzu Abb.1 auf der folgenden Seite). Die von einem österreichischen

-
- 61) Explizite Äußerungen über innere Vorgänge lehnen wir aus prinzipiellen Gründen ab. Eine interessante und vollständig neue Typologie von Verursachungsvoreingenommenheiten bietet ROTTER mit seinen "generalized expectancies for internal vs. external control of reinforcement" (Psychological Monographs, 1966, 80, 1/Whole No.609)
- 62) Die Integration von Hoch- und Gesamtschulen nach dem GHEG wird als "Integrierte Gesamthochschule" bezeichnet
- 63) Einige unserer Vpn sind mehrere hundert Jahre alt
- 64) Die Begriffe "eingeweiht", "verführt", "gemacht" etc. werden hier synonym gebraucht
- 65) Dazu weiter unten wesentlich mehr!
- 66) Aus wissenschaftstheoretischen Gründen nehmen wir grundsätzlich immer zunächst das für uns Ungünstige an und freuen uns, wenn es nicht zutrifft
- 67) Wir gedenken voll Dankbarkeit FrI.Dipl.Psych.Gisela Müller
- 68) Einfache Kreuzprobe: Auflegen eines Kruzifix aus Metall auf die Haut; wird diese versengt, fließt vampyrische Lymphe in den Adern der Versuchsperson
- 69) Als solche werden von Soziologen außerdem noch Behinderte, Prostituierte, Homosexuelle, Gastarbeiter, Alkoholiker, Arme, Drogenkonsumenten, Jugendliche und Frauen bezeichnet



· Abb.1: Herkunftslinien unserer Stichprobe (Diagonalhypothese nach J.B.FRANZ)

Kollegen, der ungenannt bleiben möchte, angefertigte graphische Darstellung bestätigt die schon von Josef Balthasar FRANZ (1631-1632) aufgestellte Diagonalhypothese, wonach der Vampirismus sich, vom Balkan ausgehend, folgerichtig bis nach Mittel- und Westeuropa hinein verbreitete. - Sämtlichen für die folgenden Hauptversuche im Teutoburger Wald ausgewählten vampirischen Vpn wurden für die Anfahrt zum Laboratorium dunkelblaue französische Kombiwagen zur Verfügung gestellt, die jeden einschlägigen Komfort aufwiesen und sich von innen plombieren ließen. Nur ein einziger Altvampir lehnte die von uns bereitgestellte Reisemöglichkeit ab und ließ sich vom Chauffeur der Familie in einem Wagen deutscher Herkunft transportieren.

Methoden und Ergebnisse. Wir werden uns hier äußerst kurz fassen, einmal wegen des geringen zur Verfügung stehenden Platzes, zum anderen weil wir im Grunde die ständigen theoretischen Vorüberlegungen und Nachbetrachtungen für ebenso wichtig halten und außerdem auf gar keinen Fall eine ausführliche kritische Diskussion verhindern möchten⁷⁰⁾.

Aus grundsätzlichen sozialwissenschaftlichen Überlegungen heraus entschieden wir uns für Einzelversuche. Bei der Ankunft des Altvampirs enthielten wir uns bewußt tiefgehender Befragungen (nordamerikanisch: Interviews); es kam lediglich zu kurzzeitigen Exploitationen⁷¹⁾. Wir erkundigten uns lediglich, ob die nächtliche Anreise angenehm gewesen und wie lange der Betreffende denn schon "dabei" sei. Die letzte Frage wurde von allen Probanden gleich richtig verstanden. An der Tatsache, daß einige Vampire sich mit ihrer adligen Abstammung regelrecht zu brüsten schienen, erkannten wir sofort die Richtigkeit der JOHNSONSchen Thesen. (Der leider zu früh verstorbene Doktor Johnson hatte mit feiner Ironie wiederholt erklärt, Vampire seien "blaublütig"; nach einer pers.Mitteilung von Sir Bertrand Russell, 12.Oktober 1964 in Hampshirecourt.) Wegen der überragenden Bedeutung des Berufs- und Arbeitslebens wurden zusätzlich kurz Beruf und Tätigkeit jeder Vp erhoben und in einem heimlich vorbereiteten, dreiklassigen Kategoriensystem festgehalten. Die meisten Altvampire gaben als Hauptberufe Tätigkeiten an, die man in der Großstadt kaum kennt; sie sind in unserem Zusammenhang auch nicht wichtig, doch sei nur bemerkt, daß es sich häufig um Aktivitäten handelte, die etwas mit der Aufrechterhaltung des Betriebes in Kirchengemeinden zu tun hatten. Wegen der allfällig bekannten Vorbehalte gegen Antworten auf Fragen gingen wir dem jedoch nicht

70) Wir wollen uns jedoch - im Gegensatz zu vielen jüngeren Kolleginnen und Kollegen, letztlich dem Argument eines meiner akademischen Lehrer beugen, wonach zuerst einmal Ergebnisse vorhanden sein müßten, ehe mit einer kritischen Diskussion zu beginnen sei!

71) Wiss.Bezeichnung für eine gemütliche Unterhaltung

weiter nach. Die Einzelversuche liefen nun wie folgt ab:

(Nur noch eine Bemerkung vorweg: Nach dem alten HUMBOLDTschen Motto "Probieren geht über Studieren" verzichteten wir auf rigide Versuchsplanung sowie die Formulierung von Hypothesen; hierzu ist gewöhnlich immer noch Zeit.)

Zunächst wurde jedem Vampir eine Reihe von Fotos im Format DIN A 7, die weibliche Personen, meist Mägde in Volkstrachten zeigten, zur Einstimmung vorgelegt. Dabei wurde unauffällig mit der einfachen Bißregistriermethode ein Gebißabdruck (zur Erstellung der baseline) abgenommen, der anschließend sogleich dental-phänomenologisch inspiziert wurde (vgl. Abb.2!). Dazu wurde die von mir seit langem mit Erfolg erprobte Intuitionsmethode nach LURCH - eine ursprünglich nur in der wehrmachtpsychologischen Ausdrucksforschung, später jedoch säkularisierte Technik - angewendet. (Vgl. Abb.3!) Dabei wurde ein Maß für die Einzelbißdevianz subjektiv extrapoliert. Obgleich es sich bei dem nur probeweise gebissenen Phantom nur um eine Plastic-Attrappe handelte, beobachteten meine Mitarbeiter und ich doch bereits in dieser Phase des Experiments ein leichtes Flattern im Bereich des Musculus Caninus! Mit der einfachen Tastprobe nach FUCHS (vgl. Abb.4!) wurde daher zusätzlich taktil untersucht.

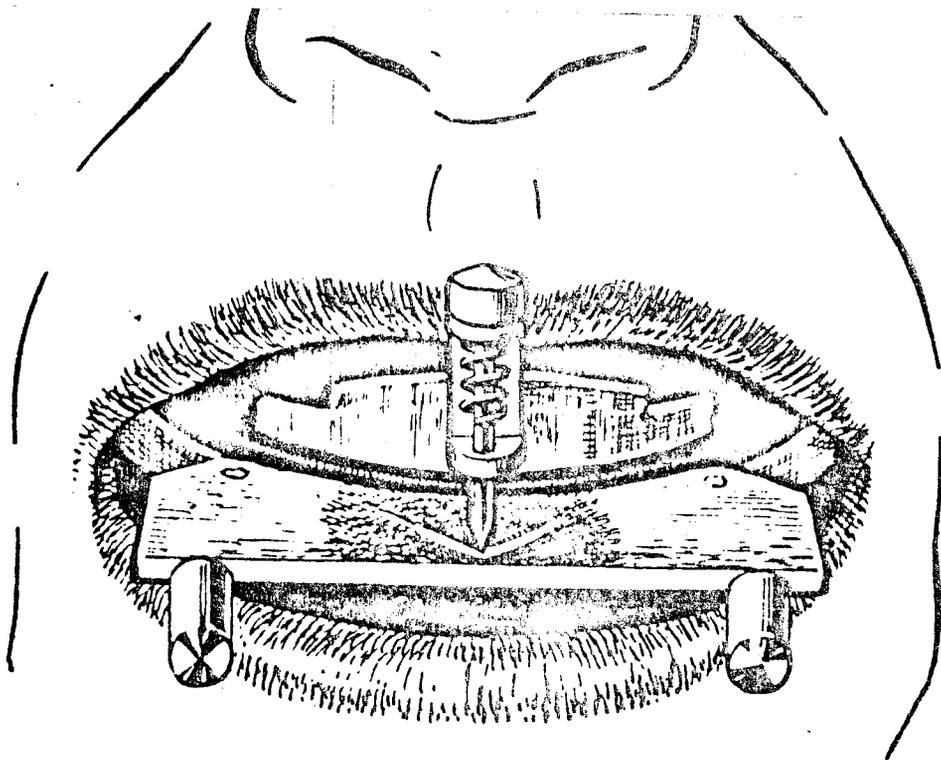


Abb.2: Die einfache Bißregistriermethode zur Herstellung des Bißabdruckes

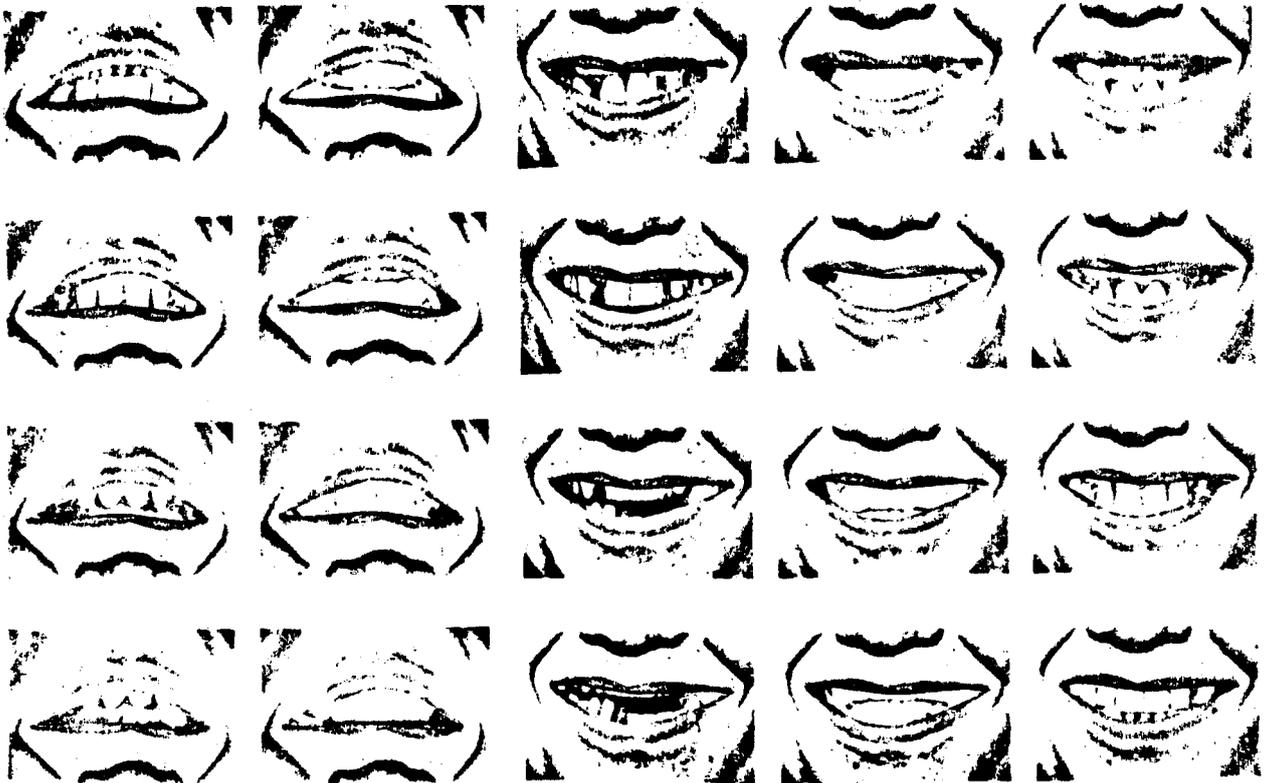


Abb.3: Die Intuitions-Methode nach LURCH. Geprüft wird, ob der individuelle Vampirbiß von demjenigen "normaler" Personen interpretierbar abweicht

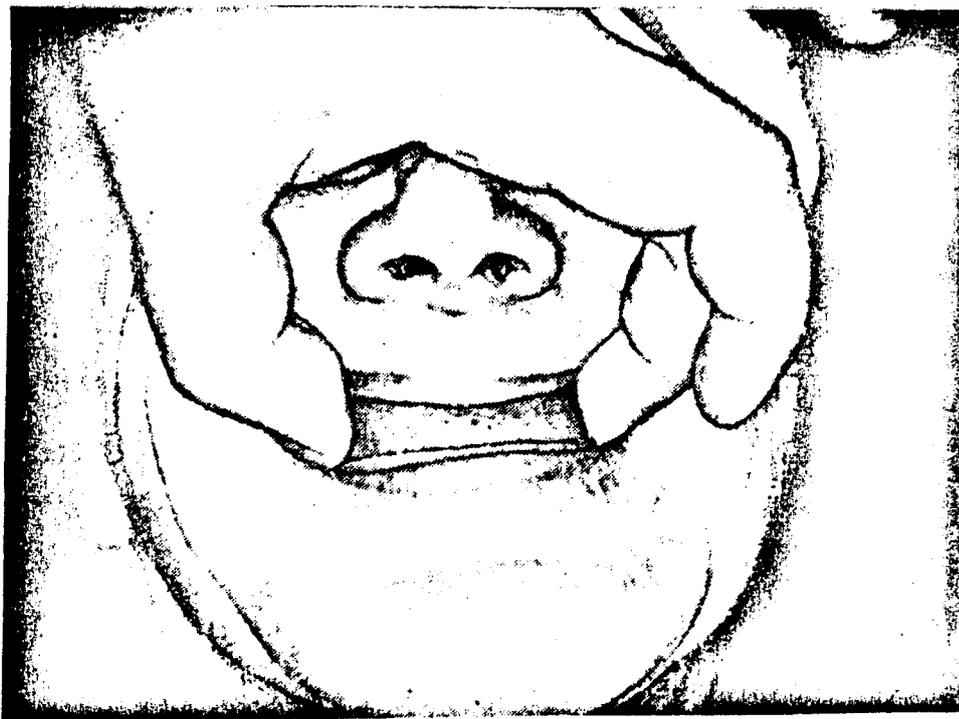


Abb.4: Richtige Fingerhaltung bei der Tastprobe

Diese Behandlung (vgl. Abb.4!) fand die ungeteilte Zustimmung aller Probanden⁷²⁾. Die Tastprobe bestätigte die Ergebnisse der Bißregistriermethode in vollem Umfang: Bei mäßiger Anregung zeigten sich am Oberkiefer des Vampirs leichte Verstärkungen der Eckzähne - etwa in der Größenordnung von 1 bis 2 Megazahn. Leider wurde die diagnostische Laborarbeit durch die fast totale Dunkelheit im Experimentierraum behindert⁷³⁾.

Um die Vpn nicht weiter aufzuregen oder zu beunruhigen⁷⁴⁾, kam nun die Methode der versteckten Röntgenaufnahmen zur Anwendung⁷⁵⁾. Der Versuchspartner wird von einer Versuchsleiterin in einen zweiten Versuchsraum geführt, der nur durch einen engen Gang zu erreichen ist. (In Wirklichkeit handelt es sich bei dem gesamten Gang um einen getarnten Röntgenapparat.) Wir ließen die Versuchsleiterin unmittelbar vor dem Vampir einhergehen und schossen etwa in der Mitte des Ganges mehrere Röntgenaufnahmen durch die Sperrholzwand. Unsere Kollegin war dabei durch eine Spezialkleidung⁷⁶⁾ nachhaltig abgesichert (ihr weißer Kittel war von innen mit Kru-c-fix-Folie ausgeschlagen.) Vorversuche hatten ergeben, daß in dieser Situation⁷⁶⁾ ein mittleres Maß an spezifischer Aktivierung auftreten kann, wobei jedoch Endhandlungen im Sinne von MILLER, GALANTER & PRIBRAM ausgeschlossen sind⁷⁷⁾. Um das einmal erzielte Aktivationsniveau⁷⁸⁾ aufrechtzuerhalten, unterzogen wir sodann alle Vpn einer Reihe von Reaktionsversuchen und Prüfungen ihrer kognitiven Fähigkeiten; dazu gehörten Fingerzeige-Versuche, Associationsversuche mit sogenannten sinnlosen Silben, Satzergänzungsspiele etc. In den Pausen zwischen den Tests⁷⁹⁾ durften die Vampire Karten spielen oder Bilder angucken.

Nun folgte die bei weitem wichtigste Phase der Untersuchung: die Ableitung des von mir entwickelten EDG, des Elektrodentogramms: Der Proband mußte in

72) Aus einem Versuchsprotokoll: "Das Tasten machte den Altvampiren richtig Spaß. Ihre Gesichtszüge wurden echt weich und kindlich. Zuweilen führten sie ohne Anleitung die Finger zum Mund. Ich spürte den Konflikt und mußte mich unheimlich zusammennehmen"

73) Die vollständige Dunkelheit in psychologischen Versuchsräumen, oft als ein Element der Künstlichkeit beklagt, war hier ein solches der Echtheit

74) Tiefenpsychologisch ist es nämlich so, daß die üblichen großen Versuchsaapparaturen Inquisitions- oder auch nur Entbindungsängste hervorrufen

75) Wir danken dem Militärmedizinischen Institut der Universität Würzburg für die unentgeltliche, aber befristete Überlassung der gesamten Anlage

einer Art Zahnarztstuhl Platz nehmen (vgl. Abb.5!). Routinemäßig erhoben wir eine Reihe wissenschaftlich längst gesicherter soziophysiologischer Indikatoren wie Puls- und Atemfrequenz, PGR (bzw. GHR oder GSR) und - auf besonderen Wunsch einiger Austro-Vampire die Mikrovibration (oberhalb des Kinns). Unmerklich implantierten wir auf jeder Seite des Untergesichts eine

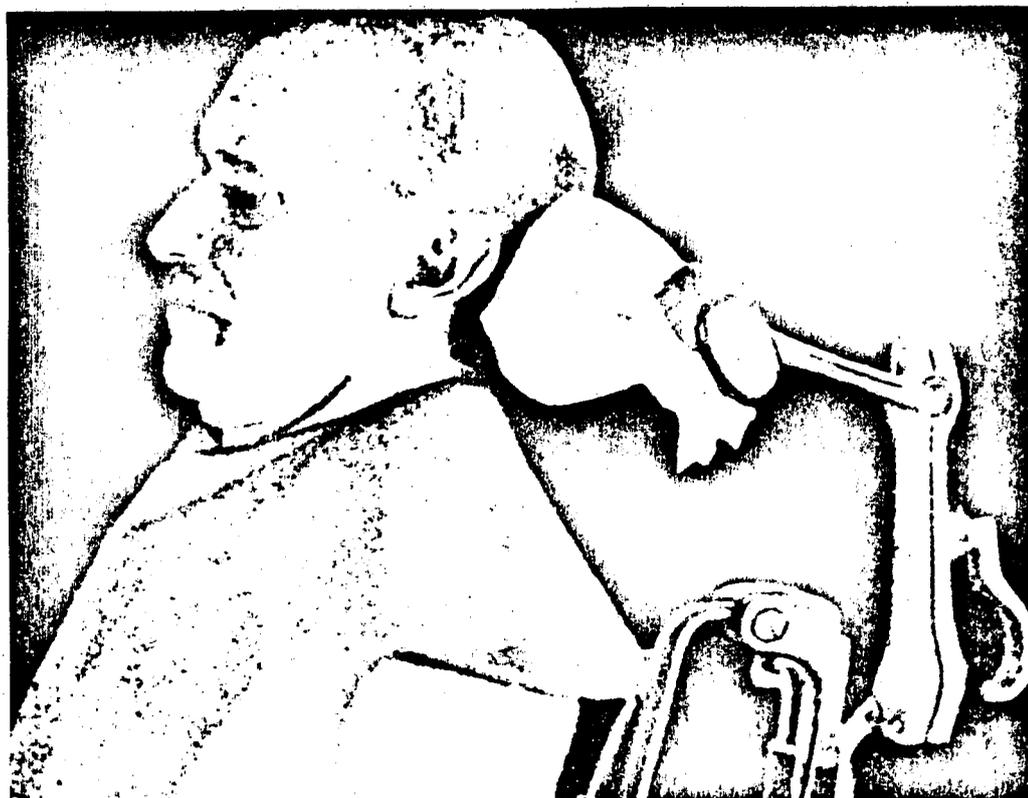


Abb.5: Altvampir als Versuchsperson (seitlich)

-
- 76) Nach der Methode der Unterschwelligen Kruzifixe
- 77) Hiermit wird nicht zum ersten Mal das Problem des freien Willens berührt. Wir stimmen jedoch mit Narziß ACH (1944) und Hermann EBBINGHAUS (1918) darin überein, daß "der Wille der vorausschauend gewordene Trieb (ist)" und setzen uns so über ihn hinweg
- 78) Da über den Begriff "Aktivation" Klarheit besteht, erübrigt sich dessen Erläuterung.
- 79) Test wird hier im vorwissenschaftlichen Sinne gebraucht

Elektrode aus Silber; für den kontinuierlichen Abfluß von Speichel und Lymphflüssigkeit war gesorgt, wie Abb.6 schematisch zeigt. Die Elektroden wurden in jene Regionen versenkt, welche die kritischen Eckzähne K1 und K2 nervös versorgen. Dies war ein wichtiger Augenblick. Die Vp wies zwar ein erhöhtes Aktivationsniveau auf, doch mußte zur Ableitung der elektrischen Potentiale noch ein kräftiger externer Stimulus gesetzt werden, um die spezifisch vampirische dentale Aktivität auszulösen - jene Voraussetzung sozialen Handelns, das als vampirischer Akt bezeichnet wird. Da meine Mitarbeiterinnen⁸⁰⁾ und ich seit langem am Modell einer folgenlosen Handlungstheorie arbeiten - der sog. Theorie des stellvertretenden Verhaltens bzw. Vicarious Behavior Theory (VBT), in der sämtliche Widersprüche des "To do or not to do" dialektisch aufgehoben sind - lag nichts näher als einen jener kurzen Filmstreifen heranzuziehen, mit dessen Herstellung wir in den vergangenen Jahren die Anschaffung einer aufwendigen Film- und Fernsehstudioanlage legitimiert und mit dessen Betrachtung wir uns die Zeit zwischen den Mahlzeiten zu vertreiben pflegen. Während also die ersten, noch schwachen Amplitudenschwankungen auf unserem zweikanaligen Special-Event-Recorder erkennbar waren, projizierten wir der Vp die ersten Filmbilder (sie zeigen meine Kolleginnen bei einem vampirischen Spiel; vgl. Abb.7!) direkt auf die Retina. Dadurch erfolgte in der Regel ein steiler Anstieg

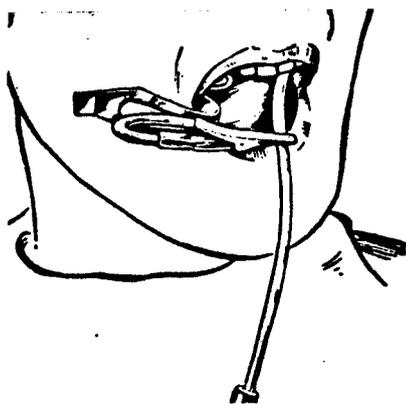


Abb.6: Speichel- und Lymphabfluß während der Implantation



Abb.7: Typische Szene aus dem ersten Teil unseres Films (vgl. auch Abb. 9 und 10!)

80) Wiss.Gehilfinnen im Sinne des Hochschulrahmengesetzes (HRG)

nervöser und faktischer vampirischer Aktivität, äußerlich deutlich erkennbar an der erheblichen Prolongation der nunmehr exponierten kritischen Eckzähne K1 und K2 (vgl. Abb.8!). (Leider lassen unsere Infrarotfotos noch zu wünschen übrig; ich bitte dies freundlich zu entschuldigen.)

Bei der hochgradigen Erregung des Vampirs gelangen nun - wie noch darzustellen ist - EDG-Ableitungen von seltener Klarheit. Man hätte den Versuch



Abb.8: Es erfolgte in der Regel ein steiler Anstieg vampirischer Aktivität

an dieser Stelle abbrechen können, doch zeigten wir aus rein humanitären Gründen den Vpn unseren kleinen Film noch zu Ende. In ihm vollzieht sich nämlich noch eine wichtige Wandlung; in den Abb. 9 und 10 sind zwei aus dem zweiten und dritten Teil des Films ausgewählte, charakteristische Interaktionssequenzen erkennbar. Wir stoppten nun das Aufzeichnungsgerät, und dann begann der "gemütliche" Teil des Experiments; da dieser im vorgegebenen Zusammenhang nicht weiter von Belang ist, wird hierauf nicht weiter eingegangen.



Abb. 9 und 10: Typische Szenen aus dem zweiten und dritten Teil des Films

Die Ergebnisse der EDG-Ableitungen sind in den Abb. 11 und 12 wiedergegeben. Abb.11 zeigt die Elektrodentogramme von vier willkürlich herausgegriffenen Altvampieren, in denen der charakteristische Verlauf der Potentialschwankungen während des hochgradig lebensnah simulierten vampirischen Aktes deutlich wird. Im Zustande vampirischer Erregung werden die K1 und K2 nervös versorgenden neuralen Strukturen elektrisch tätig; die nach der beschriebenen Methode registrierten Potentiale werden jeweils gegen Null, und überdies - zur Kontrolle möglicher vampirischer Asymmetriephänomene - von K1 gegen K2 unmittelbar abgeleitet.

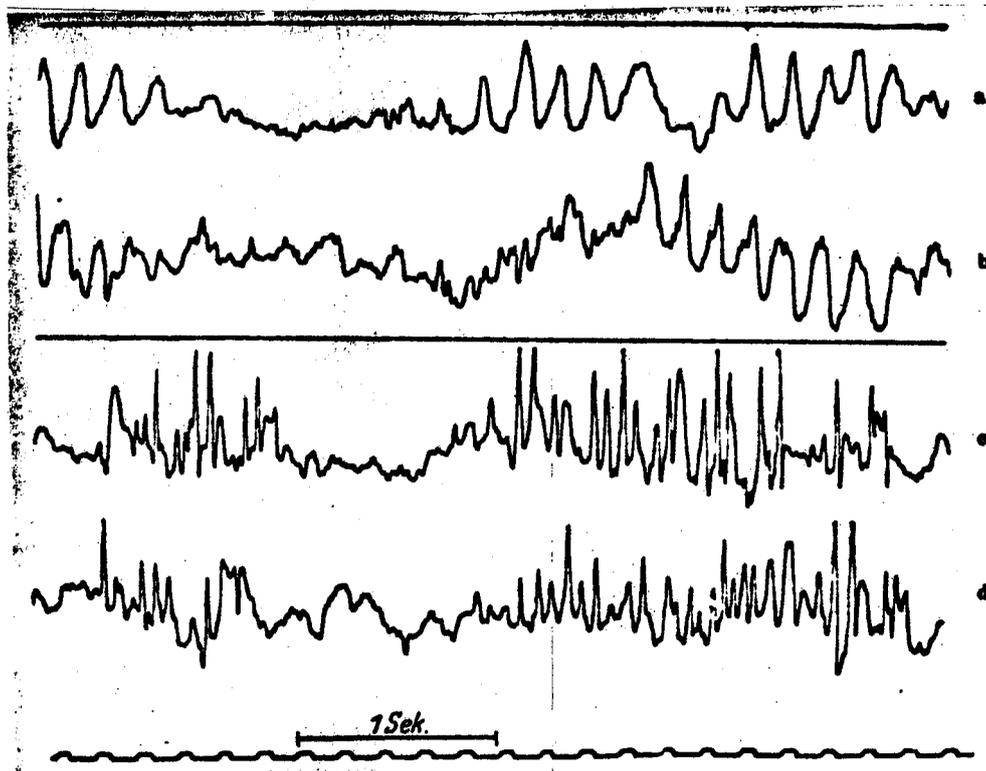


Abb.11: Elektrodentogramm (EDG) von vier Altvampieren (a,b,c,d)

Damit ist einmal nachgewiesen, daß die dentalnervösen Strukturen beim Vampir ständig elektrisch tätig sind. (Barer Unsinn ist allerdings die landläufige Meinung, Vampirzähne seien elektrisch geladen.) Ferner entspricht dem Höhepunkt beim vampirischen Akt, der Verlängerung von K1 und K2 um das Zwei- bis Fünffache für ca. eine Sekunde Dauer, ein schnellerer Rhythmus bei signifikant verringerte Amplitude (vgl. Abb.12); hier kommt es nur zu unwesentlichen inter- und intraindividuellen Differenzen. Auch die bislang herrschende Unklarheit über die Mechanik bzw. Motorik des Prozesses konnte durch unsere

simultan-röntgenologischen Bemühungen weitgehend aufgeklärt werden. Die

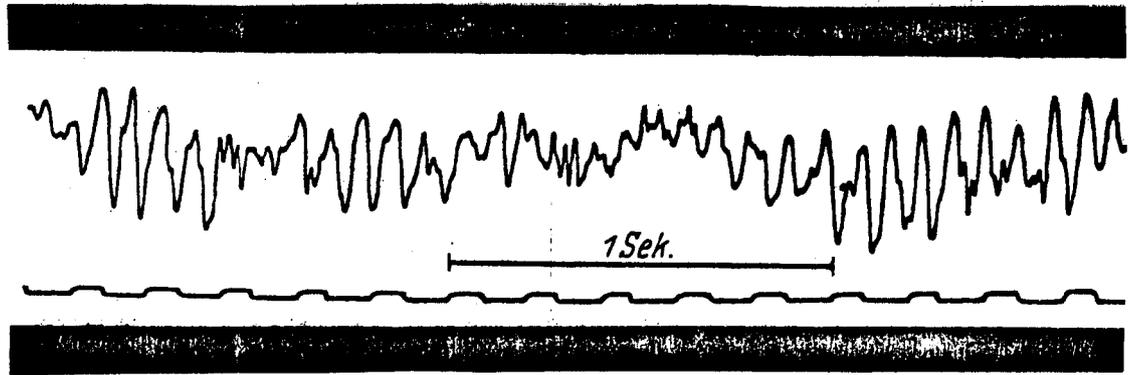


Abb.12: EDG-Aufzeichnung beim vampirischen Akt: Höhepunkt von 1 sec Dauer

reaktionsschnelle Ausdehnung der kritischen Eckzähne K1 und K2 im Zustande a) spezifischer Erregung, und b) der Rezeption relevanter Stimuli wird durch eine im Röntgenbild klar erkennbare hydraulische Struktur gewährleistet. Ich habe die durch das Zusammenspiel von hydraulischem System und psychischen Informationsverarbeitungsprozessen als Psychohydraulik bezeichnet.

Kernstück der Psychohydraulik (vgl.Abb.13!) ist ein Gefäßsystem im Zahninnern des Unselig Gestorbenen mit immenser Drucktoleranz und dehnbare Rücklaufleitung. Die situative Veränderung des hydraulischen Drucks erfolgt zentral, d.h. durch sog. seelische Einflüsse. Die genaue Zusammensetzung der psychohydraulischen Flüssigkeit ist noch unbekannt bzw. umstritten. Auf jeden Fall



Abb.13: Röntgenbild eines kritischen Eckzahnes bei drei versch.Vampiren

überwiegt vampyrische Lymphe, welche sich durch die bereitwillige Aufnahme von Hämoglobin und lebensweltlich gebundenem Sauerstoff beliebig regenerieren kann. Bei einem solchen reafferenten, psychochemischen System spielt der aktuelle Blutzuckerspiegel eine nicht unbedeutende Rolle (man vergleiche hierzu ethymologisch die Begriffe "blood sucker" und "Blutzucker"!)

Eigene, unmittelbar im Anschluß an die Experimente ausgeführte Versuche zum allmählichen Nachbau des psychohydraulischen Modells, wenn auch in naturgemäß stark vereinfachter Form, sind - nebenbei bemerkt - immer wieder mißlungen, u.a. da gewisse, in Frankreich patentierte Ersatzteile aus der Automobilbranche nachzubilden wären. Immerhin gelang es meinen Mitarbeitern und mir, inzwischen wenigstens das Endstück eines solchen Modells nachzubilden (vgl. Abb.14!)



Abb.14: Teil des psychohydraulischen Modells (Endstück, waagrecht)

Diskussion. Mit unserem Nachweis, daß vampyrisches Handeln psychohydraulisch gesteuert wird, gelangt ein gutes halbes Jahrhundert emotionstheoretischer Forschung zu seinem erfolgreichen Abschluß. Es läßt sich ohne weiteres zeigen, daß akuter Vampirismus, wie er sich im Alltagsleben zeigt, den Endpunkt einer langen Entwicklung emotionsgeleiteten sozialen Handelns markiert. Hier werden Zusammenhänge deutlich, nach denen Emotions- und Handlungstheoretiker immer wieder gesucht haben. Blicken wir zurück:

Walter B. CANNON war der erste, der Verknüpfungen starker emotionaler Zustände mit verschiedenen autonom-nervösen Schwankungen systematisch erforschte. Wie DARWIN und JAMES nahm auch CANNON an, daß die während einer Emotion auftretenden physiologischen Veränderungen emotionale Handlungen bahnen. CANNON arbeitete noch ausschließlich mit Tieren. Er fesselte Katzen und Hunde an ihren Käfig und kniff sie in den Schwanz, um sie wütend zu machen; er setzte Katzen Hunden, Hunde Katzen aus usw. usw. CANNON nahm demnach an, daß Emotionen Notfallshandlungen (emergency actions) dienen. Er hat nicht gewußt, wie nahe er im Grunde PARSONS stand. Die beobachteten

physiologischen Veränderungen schrieb er der Sympathicusreizung und der Adrenalinausschüttung zu. Der Handlungsimpuls wird über zentrale Bahnen geleitet und kann entweder das Ergebnis gleichzeitiger peripherer Sympathicusreizung oder der damit verbundenen Ausschüttung der Transmittersubstanz Adrenalin sein, oder nicht.

Anders z.B. HESS. Ausgehend von seinem Drang zur Flucht postulierte er eine "ergotrope Zone" im Nervensystem. Da Adrenalin und Noradrenalin synaptische Katalysatoren im hypothalamischen Abschnitt des gesamten Handlungsbogens darstellen, müßte nach HESS eine Injektion einer dieser Psychopharmaka den Handlungsbogen reizen. Sofern diese Bahn Zuleitungen zur motorischen Rinde entsendet, würde dies bedeuten, daß die Reizung durch Adrenalin Muskelkontraktionen bahnt. Schon HALL (1939), KEITH & STAVRAKY (1941) und MINZ & DOMINO (1945) berichteten, daß größere Adrenalin- und Noradrenalin-Dosen die Zuckungsschwelle zu senken und Muskelzuckungen zu verlangsamen vermögen. Auf der anderen Seite scheint sicher zu sein, daß geringe Dosen von Adrenalin die Aktivität des Organismus vermindern und Muskelzuckungen regelrecht unterdrücken (GELLHORN et al. 1940; ARNOLD 1944). Dabei handelt es sich um einen jener scheinbaren Widersprüche, die die Handlungstheorie konstituieren und Handeln überhaupt erst in Gang setzen (MACKARENKO 1955, SCHMIDT 1978). Größere Dosen reizen zwar die zentralen Bahnen, bevor die peripheren Wirkungen des Adrenalins noch Zeit haben, wirksam zu werden, während geringere Dosen nicht ausreichend sind. So fanden HINZE & KUNZ (1963), daß die genannten Hormone selbst dann noch die Zuckungen verlängern, wenn adrenerge Blockierungssubstanzen den durch Adrenalin hervorgerufenen Druckanstieg reduziert haben. In diesem Fall werden die peripher-nervösen Effekte des Adrenalins unterbunden, ohne daß seine zentralnervösen Wirkungen tangiert sind.

OLIVETTI & SCHÄFFER (1968) versuchten schließlich einen radikalen Ansatz. Sie gingen von der Tatsache aus, daß Adrenalin und Noradrenalin von den Nebennieren produziert und in das humorale System entsandt werden. Das Forscherehepaar zerrieb Nebennieren zu einem feinen Brei und verfütterte diesen zunächst an Versuchstiere. Die Autoren argumentierten, daß Adrenalin und Noradrenalin Wirkstoffe für das normale Funktionieren der Muskulatur darstellen. Ohne Muskulatur aber, so behaupteten sie, sei keine vernünftige Motorik möglich. Nachdem die so behandelten Versuchstiere keinerlei Verhaltensauffälligkeiten gegenüber einer unbehandelten Tiergruppe zeigten, ließen sich OLIVETTI et al. nicht entmutigen. Nach mehreren Nebennierenexstirpationen bei der Experimentalgruppe verfütterten sie den Nebennierenbrei wiederum an Kinder, die unter standardisierten Bedingungen (in der Laborschule der Universität von Wisconsin, Wisconsin) aufgezogen und hier gleichzeitig ihre Berufsausbildung erhielten. Damit war es möglich, die Probanden beliebig zu dichotomieren, so z.B. in eher friedfertige und eher aggressive Personen. Leider erreichten die beiden Autoren ihr hochgestecktes Ziel, erstmals zuverlässige Indikatoren für die Bestimmung der Qualität einer Emotion zu erhalten, nicht mehr. Es war daher ihren Assistenten EULAND & EULAND vorbehalten, diesen Versuch zu vollenden.

EULAND & EULAND (1969) gelang es, die Nebennieren friedfertiger und gewalttätiger Vpn genau zu untersuchen. Es ergab sich, daß die erstgenannte Gruppe Adrenalin und Noradrenalin im Verhältnis von 40:60, die zweite Gruppe dagegen im Verhältnis von 60:40 produzierte. Es lag daher nahe, daß auch vampyrische Lymphe die genannten Hormone in einem spezifischen, womöglich sogar einem dem adrenergen Handlungstypus verwandten Verhältnis transportieren könnte. Das Experimentum Crucis wurde (im psychomotorischen Forschungszentrum des Bundesstaates Utah) zu einem vollen Erfolg für die

Vampirismusforschung: Verfüttert man die Nebennieren friedfertiger Personen (z.B. Eremiten, Sinologen etc.) einerseits, und diejenigen aggressiver Subjekte (z.B. Berufsboxer, Taxifahrer) an Vampire, so senkt oder erhöht sich ihre Beißfrequenz auf einer standardisierten Bißvorlage. Obgleich die Autoren versichern, daß diese Ergebnisse nur für den Staat Utah Gültigkeit hätten und obgleich sich - wie immer bei der Erforschung akuten vampirischen Handelns - keinerlei Geschlechtsunterschiede zeigen, scheint damit doch die humoral-hormonelle Erklärung gesichert. Angeregt durch EULAND et al. wiesen DRIESCH & MONTHERLANT Anfang der 70er Jahre schließlich nach, daß die direkte intravenöse Injektion der genannten Substanzen in dem nunmehr sattem bekannten Verhältnis zu den gleichen Effekten führt.

Durch unseren Aufweis der "Mechanik" vampirischen Handelns wird nun dem emotional-humoralen (u.d.h. zugleich hormonalen) Ansatz der noch fehlende theoretische Unterbau geliefert, so daß wir heute in der Lage sind, zu definieren:

- 1) Akuter Vampirismus ist eine eigenartige Konstellation sozialer Verhaltensweisen, die durch einen psychohydraulisch gesteuerten Austausch bestimmter Körperflüssigkeiten hervorgebracht und zugleich charakterisiert ist.
- 2) Psychologisch stellt sich Vampirismus als Kreislauf von Adrenalin/NoradrenalinKonzentration - emotionale Befindlichkeit - externe Stimulation - Dentalmechanik - Stoffwechsel-Interaktion - Adrenalin/NoradrenalinKonzentration etc. dar.
- 3) Im soziologisch-philosophischen Sinne handelt es sich bei Vampirismus um etwas Symbolisches, das keineswegs auf einfache Weise erklärt werden kann.

Diese - zugegebenermaßen äußerst kurzgefaßte - Zusammenfassung des gegenwärtigen Erkenntnisstandes kann nur den Anfang einer sozialen Psychophysiologie des akuten Vampirismus begründen. Immerhin konnte erklärt werden, warum der Vampir

a) im Gegensatz zum "normalen" Interaktionspartner, der ein möglichst intimes Miteinander anstrebt, nicht den üblichen Fortfall sozialer Hemmungen zeigt, sondern - ähnlich wie es die katholische Kirche für solche Fälle empfiehlt - einen äußerst komplizierten Umweg auf dem Wege zu seinem Ziel wählt: das zwanghafte Saugen des Lebensaftes gesunder, normaler Mitmenschen; es handelt sich eben um eine echte wechselseitige Kommunikation von humoraler Substanz

b) in seiner starken Gehemmtheit den wiederum etwas umständlichen, gesellschaftlich positiv sanktionierten Weg zur Lustgewinnung in diesem Sinne

außer Acht läßt und sich - im Gegensatz zum intravenös vorgehenden Arzt - intraarteriell verhält; so gelangt er am ökonomischsten an die benötigten Substanzen (vgl. Abb.15!)

c) eine retrograde und avantgrade Zeitperspektive von praktisch unbegrenzter Ausdehnung besitzt; es handelt sich um praktisch nimmer aufgehörende Kreisprozesse, die die Abgrenzung klar umschriebener Vampir-Kohorten unmöglich machen.

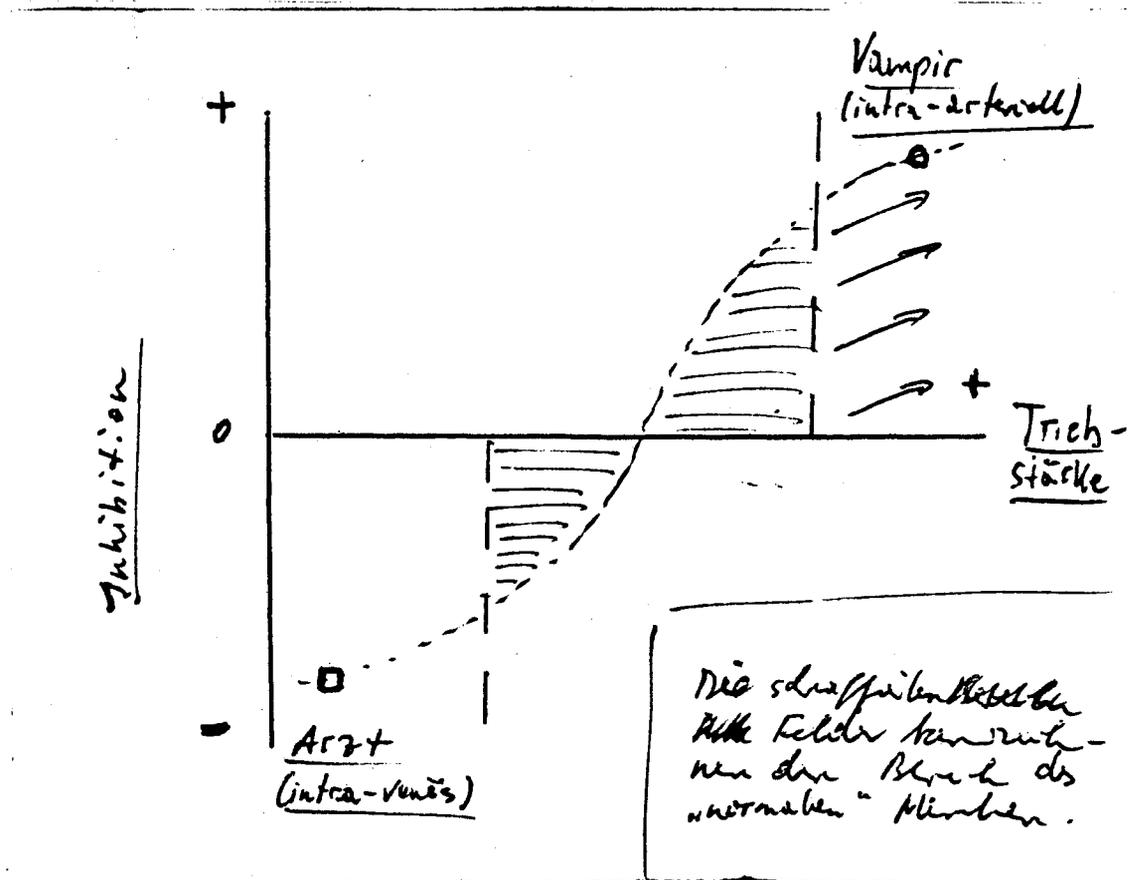


Abb.15: Der Vampir läßt den gesellschaftlich positiv sanktionierten intravenösen Weg außer Acht und verhält sich intraarteriell. In dem vorliegenden Diagramm habe ich (während einer Bahnfahrt zwischen Warendorf und Düsseldorf) flüchtig zu skizzieren versucht, wie Inhibition und Triebstärke mit sozialen Normen verknüpft sind.

Auf das zuletzt erwähnte Thema stieß ich auch bei einer kleinen Nachbefragung, die ich stets im Anschluß an ein gelungenes Experiment zu veranstalten pflege. Ich legte den Altvampiren eine kleine Liste von Namen

zeitgenössischer Autoren vor und bat sie, mir ihren Lieblingsautor zu nennen. Die Liste enthielt folgende Namen:

ADORNO BERGIUS CAMUS DOLLARD EULER FERSTER GUTTMAN HERRMANN ITTELSON
JONES KOCH LERSCH McCROQUODALE NUTTIN (sr.) ALLPORT PAWLOW QUETELET
RAO SANDER THURSTONE UNDEUTSCH van HOUTEN WRIGHT ZEIGARNIK.

Die Mehrheit unserer Altvampire nannte BERGIUS als ihren Lieblingsautor. Als wir vorsichtig nachfragten, ergab sich, daß sie die Beschäftigung dieses Autors mit der Zeitperspektive attraktiv fanden. Wir wendeten daher zum Schluß unserer Untersuchung noch den OATTP (Over-All Test of Time-Perspective) an und verglichen unsere Daten mit den bei der RATP in Paris zentral gespeicherten. Dabei zeigte sich in seltener Klarheit: Die Zeitperspektive der von uns untersuchten Vampire ist im Vergleich zu Ratten, jungen Hunden, Kindern und Studenten (Anfangssemester) hauptsächlich vergangenheitsbezogen. Einer unserer Altvampire drückte es so aus:

"Unsere Zeitperspektive ist gedehnt wie ein Gummiband, das einerseits endlos ist, und andererseits niemals zerreißt".

Ausblick. Wenn man mich heute fragen würde, ob ich morgen wieder bereit sein würde, all die mühsamen Einzelversuche, über die zu berichten war, zu replizieren, so würde ich antworten "Jawohl!", aber ich würde hinzufügen "Nicht noch einmal unter solchen demütigenden Forschungsvoraussetzungen!". Was meine ich mit diesem wissenschaftssoziologischen Begriff? Ich meine damit nicht mehr und nicht weniger als die miserablen äußeren Bedingungen, unter denen ich derzeit meine Forschungen durchführen muß. Hierzu wäre eine ganze Menge zu sagen, doch glaube ich nicht, daß dies jetzt in allen Einzelheiten hier ausgebreitet werden muß. Ich kann aber vielleicht so viel sagen: daß es sich dabei um derart entmutigende Arbeitsbedingungen handelt, daß man von ihnen sagen muß, daß sie den Ausblick auf weitere Fortschritte der Forschung in meinem Fachgebiet verstellen. Ich bin - und damit möchte ich schließen - grundsätzlich bereit, die empirische Forschung auf diesem Gebiet fortentwickeln zu helfen, aber nicht unter den gegenwärtigen Bedingungen. *)

*) Hieran hat sich bis zur 2. Aufl. nichts geändert

Literaturverzeichnis

(Im Literaturverzeichnis finden sich nur die wichtigsten Literaturangaben)

- ABELSON, R.P. & TUCKEY, J.W. 1959. Efficient conversion of nonmetric information into metric information. *Amer. Statist. Section*, 1959, 226-230.
- BAVA, M. 1960. *Il maschera del demonio*. Roma.
- BROWN, N. 1921. *Clerical activities in middle-aged vs. medieval vampirism*. Boston.
- Deutscher Soziologentag Gestern und Heute. 1978. Werturteilsstreit, Positivismusstreit und Luhmann-Habermas-Kontroverse. *Soziologie heute*, 10, 1-336.
- CANNON, W.B. 1931. Against the James-Lange theory of emotion. *Psychol. Rev.* 38, 281-95.
- EBBINGHAUS, H. & BOHLER, K. 1908. *Abriß der Psychologie*. Berlin und Leipzig.
- ECHTERNACH, Ch. & HEISTERBACH, M.v. 1955. *Bewußtsein und Vorsatz beim vampyrischen Handeln*. Göttingen.
- FAIVRE, T. 1962. *Les vampyres*. Paris: Le Terrain Vague.
- GRUNDGESETZ, Das, für die Bundesrepublik Deutschland. Ausgabe v. 23. Mai 1949.
- HOCK, St. 1900. *Die Vampyr sagen*. Berlin: Alexander Duncker.
- INGRAM, W.R. 1956. The hypothalamus. *Ciba Clin. Symp.*, 8, 117-156.
- KELLY, G.A. 1955. *The psychology of personal constructs*. New York: Norton.
- KRUSKAL, J.B. 1971. Monotone regression: Continuity and differentiability properties. *Psychometrika*, 36, 57-63.
- LEISCHNER, A., SJ 1974. Was junge Mädchen eigentlich wissen sollten. Konstanz.
- LIENERT, G.A. 1971. *Verteilungsfreie Methoden in der Biostatistik*. Bd. 1. Meisenheim.
- LUHMANN, N. 1975. *Wabuwabu in der Universität*. *Z.f. Rechtswiss.*, Nr. 8, 13-19.
- MILLER, G.A., GALANTER, E & PRIBRAM, K.H. 1960. *Plans and the structure of behavior*. New York: Holt, Rinehart & Winston.
- MILGRAM, St. & TOCH, H. 1969. *Collective behavior: Crowds and social movements*. In: LINDZEY, G. & ARONSON, E. (Eds.) *Handbook of Social Psychology*, Vol. IV, Reading, Mass.: Addison-Wesley, p. 507-610.
- NESTMANN, N.N. et al. 1976. Zur Praxis der herkömmlichen Sozialpsychologie-Kritik. Für eine Alternative. In: BINTIG, A. et al. *Kritische Einführung in die Sozialpsychologie*. Weinheim, S. 117-148.
- NURSE, W.H. 1966. Intermittent reinforcement. In: HONIG, W.K. (Ed.) *Operant behavior*. New York: Appleton.
- PRIBRAM, H.B. 1976. Further behavioral analysis of the parieto-temporo-preoccipital cortex. *J. Neurophysiol.*, 39, 99-106.
- SARTRE, J.P. 1964. *Les mots*. Paris: Gallimard.
- SCHELKY, H. o.J. *Die Arbeit tun die andern*. Münster.
- SPEER, E. 1975. *Die Liebesfähigkeit*. (Mit einem Vorwort von H.-E. Richter). Pullach.
- WALLACH, A. 1960. *Good and evil in emotional action*. New York-Bamberg.
- WILLIE, J. 1976. *Les aventures de Gwendoline*. Paris: Les Humanoïdes Associés, 32, Rue Ives Toudic, 75010 Paris.

Anhang

41	1683	3280	4967	6775	8554	10428	12142	13734	15336	17283	19237	21201	22980	24744	26547	28317	30094	31859	33670	35449	37289	39188	41045	42968	44314	46188	48156
42	1684	3274	4976	6786	8567	10431	12151	13747	15349	17294	19248	21212	22991	24755	26558	28328	30105	31870	33681	35460	37299	39198	41055	42978	44324	46208	48176
43	1685	3269	4981	6791	8572	10437	12157	13753	15355	17300	19254	21218	23007	24771	26574	28344	30121	31886	33707	35486	37325	39224	41081	42994	44340	46224	48192
44	1686	3264	4986	6796	8578	10443	12163	13759	15360	17306	19260	21222	23011	24775	26578	28348	30127	31892	33713	35492	37331	39230	41087	42999	44346	46230	48200
45	1687	3259	4991	6801	8585	10449	12169	13765	15365	17312	19266	21228	23017	24781	26583	28354	30133	31898	33719	35498	37337	39236	41093	42999	44352	46236	48206
46	1688	3254	4996	6806	8592	10455	12175	13771	15370	17318	19272	21234	23023	24787	26588	28360	30139	31904	33725	35504	37343	39242	41099	42999	44358	46242	48212
47	1689	3249	4999	6809	8599	10461	12181	13777	15375	17324	19278	21240	23029	24793	26593	28366	30145	31910	33731	35510	37349	39248	41105	42999	44364	46248	48222
48	1690	3244	5002	6812	8606	10467	12187	13783	15380	17330	19284	21246	23035	24799	26598	28372	30151	31916	33737	35516	37355	39254	41111	42999	44370	46254	48232
49	1691	3239	5005	6815	8613	10473	12193	13789	15385	17336	19290	21252	23041	24805	26603	28378	30157	31922	33743	35522	37361	39260	41117	42999	44376	46260	48242
50	1692	3234	5008	6818	8620	10479	12199	13795	15390	17342	19296	21258	23047	24811	26608	28384	30163	31928	33749	35528	37367	39266	41123	42999	44382	46266	48252
51	1693	3229	5011	6821	8627	10485	12205	13801	15395	17348	19302	21264	23053	24817	26614	28390	30169	31934	33755	35534	37373	39272	41129	42999	44388	46272	48262
52	1694	3224	5014	6824	8634	10491	12211	13807	15400	17354	19308	21270	23059	24823	26619	28396	30175	31940	33761	35540	37380	39278	41135	42999	44394	46278	48272
53	1695	3219	5017	6827	8641	10497	12217	13813	15405	17360	19314	21276	23065	24829	26625	28402	30181	31946	33767	35546	37386	39284	41141	42999	44400	46284	48282
54	1696	3214	5020	6830	8648	10503	12223	13819	15410	17366	19320	21282	23071	24835	26630	28408	30187	31952	33773	35552	37392	39290	41147	42999	44406	46290	48292
55	1697	3209	5023	6833	8655	10509	12229	13825	15415	17372	19326	21288	23077	24841	26635	28414	30193	31958	33779	35558	37398	39296	41153	42999	44412	46296	48302
56	1698	3204	5026	6836	8662	10515	12235	13831	15420	17378	19332	21294	23083	24847	26640	28420	30200	31964	33785	35564	37404	39302	41159	42999	44418	46302	48312
57	1699	3199	5029	6839	8669	10521	12241	13837	15425	17384	19338	21300	23089	24853	26645	28426	30206	31970	33791	35570	37410	39308	41165	42999	44424	46308	48322
58	1700	3194	5032	6842	8676	10527	12247	13843	15430	17390	19344	21306	23095	24859	26650	28432	30212	31976	33797	35576	37416	39314	41171	42999	44430	46314	48332
59	1701	3189	5035	6845	8683	10533	12253	13849	15435	17396	19350	21312	23101	24865	26655	28438	30218	31982	33803	35582	37422	39320	41177	42999	44436	46320	48342
60	1702	3184	5038	6848	8690	10539	12259	13855	15440	17402	19356	21318	23107	24871	26660	28444	30224	31988	33809	35588	37428	39326	41183	42999	44442	46326	48352
61	1703	3179	5041	6851	8697	10545	12265	13861	15445	17408	19362	21324	23113	24877	26665	28450	30230	31994	33815	35594	37434	39332	41189	42999	44448	46332	48362
62	1704	3174	5044	6854	8704	10551	12271	13867	15450	17414	19368	21330	23119	24883	26670	28456	30236	32000	33821	35600	37440	39338	41195	42999	44454	46338	48372
63	1705	3169	5047	6857	8711	10557	12277	13873	15455	17420	19374	21336	23125	24889	26675	28462	30242	32006	33827	35606	37446	39344	41201	42999	44460	46344	48382
64	1706	3164	5050	6860	8718	10563	12283	13879	15460	17426	19380	21342	23131	24895	26680	28468	30248	32012	33833	35612	37452	39350	41207	42999	44466	46350	48392
65	1707	3159	5053	6863	8725	10569	12289	13885	15465	17432	19386	21348	23137	24901	26685	28474	30254	32018	33839	35618	37458	39356	41213	42999	44472	46356	48402
66	1708	3154	5056	6866	8732	10575	12295	13891	15470	17438	19392	21354	23143	24907	26690	28480	30260	32024	33845	35624	37464	39362	41219	42999	44478	46362	48412
67	1709	3149	5059	6869	8739	10581	12301	13897	15475	17444	19398	21360	23149	24913	26695	28486	30266	32030	33851	35630	37470	39368	41225	42999	44484	46368	48422
68	1710	3144	5062	6872	8746	10587	12307	13903	15480	17450	19404	21366	23155	24919	26700	28492	30272	32036	33857	35636	37476	39374	41231	42999	44490	46374	48432
69	1711	3139	5065	6875	8753	10593	12313	13909	15485	17456	19410	21372	23161	24925	26705	28498	30278	32042	33863	35642	37482	39380	41237	42999	44496	46380	48442
70	1712	3134	5068	6878	8760	10600	12319	13915	15490	17462	19416	21378	23167	24931	26710	28504	30284	32048	33869	35648	37488	39386	41243	42999	44502	46386	48452
71	1713	3129	5071	6881	8767	10606	12325	13921	15495	17468	19422	21384	23173	24937	26715	28510	30290	32054	33875	35654	37494	39392	41249	42999	44508	46392	48462
72	1714	3124	5074	6884	8774	10612	12331	13927	15500	17474	19428	21390	23179	24943	26720	28516	30296	32060	33881	35660	37500	39398	41255	42999	44514	46398	48472
73	1715	3119	5077	6887	8781	10618	12337	13933	15505	17480	19434	21396	23185	24949	26725	28522	30302	32066	33887	35666	37506	39404	41261	42999	44520	46404	48482
74	1716	3114	5080	6890	8788	10624	12343	13939	15510	17486	19440	21402	23191	24955	26730	28528	30308	32072	33893	35672	37512	39410	41267	42999	44526	46410	48492
75	1717	3109	5083	6893	8795	10630	12349	13945	15515	17492	19446	21408	23197	24961	26735	28534	30314	32078	33899	35678	37518	39416	41273	42999	44532	46416	48502
76	1718	3104	5086	6896	8802	10636	12355	13951	15520	17498	19452	21414	23203	24967	26740	28540	30320	32084	33905	35684	37524	39422	41279	42999	44538	46422	48512
77	1719	3099	5089	6899	8809	10642	12361	13957	15525	17504	19458	21420	23209	24973	26745	28546	30326	32090	33911	35690	37530	39428	41285	42999	44544	46428	48522
78	1720	3094	5092	6902	8816	10648	12367	13963	15530	17510	19464	21426	23215	24979	26750	28552	30332	32096	33917	35696	37536	39434	41291	42999	44550	46434	48532
79	1721	3089	5095	6905	8823	10654	12373	13969	15535	17516	19470	21432	23221	24985	26755	28558	30338	32102	33923	35702	37542	39440	41297	42999	44556	46440	48542
80	1722	3084	5098	6908	8830	10660	12379	13975	15540	17522	19476	21438	23227	24991	26760	28564	30344	32108	33929	35708	37548	39446	41303	42999	44562	46446	48552
81	1723	3079	5101	6911	8837	10666	12385	13981	15545	17528	19482	21444	23233	24997	26765	28570	30350	32114	33935	35714	37554	39452	41309	42999	44568	46452	48562
82	1724	3074	5104	6914	8844	10672	12391	13987	15550	17534	19488	21450	23239	25003	26770	28576	30356	32120	33941	35720	37560	39458	41315	42999	44574	46458	48572
83	1725	3069	5107	6917	8851	10678	12397	13993	15555	17540	19494	21456	23245	25009	26775	28582	30362	32126	33947	35726	37566	39464	41321	42999	44580	46464	48582
84	1726	3064	5110	6920	8858	10684	12403	13999	15560	17546	19500	21462	23251	25015	26780	28588	30368	32132	33953	35732	37572	39470	41327	42999	44586	46470	48592
85	1727	3059	5113	6923	8865	10690	12409	14005																			

Helmut Bonn, Peter G. Glanzmann,
Uwe Hentschel, Volker Hodapp,
Lothar Laux, Axel Mattenklott,
Amélie Mummendey, Hans D. Mummendey,
Gerhard Vossel (Hrsg.)

Wahrnehmung Durch Falsifikation

Festschrift für
Werner D. Fröhlich

WDF

Wissenschaft *Durch* Forschung
im Neuen Literaturkontor

ISBN 3-920591-38-0 € 9,-



Neues Literaturkontor

Literaturverlag
Goldstraße 15 48147 Münster

Mitglied im Börsenverein
des Deutschen Buchhandels
Verk.-Nr. 12060

Tel 0251-45343, Fax 0251-40565
neues-literaturkontor@t-online.de
www.neues-literaturkontor.de

Die Beiträge dieses Bandes:

Uwe Hentschel (Leiden):
Aktualgenetische Psychophysiologie im Spiegel
des post-positivistischen Relevanzparadigmas

Peter G. Glanzmann (Potsdam):
Auf den Spuren des Merriam-Webster
der Psychologie: Werner D. Fröhlich
und die Wiener Rauchküchentreffen

Volker Hodapp (Düsseldorf):
Der Zigaretten-Hand-Test:
Ein objektives Verfahren zur Erfassung
der emotionalen Struktur von Rauchern

Lothar Laux (Bamberg):
Fröhlichs Archetypen

Axel Mattenklott (Mainz):
Das Musikalische im wissenschaftlichen Text

Amélie Mummendey (Münster):
Auf dem Wege zur Verständigung zwischen
den Arten. Eine Fahrt von Bonn nach Mainz

Hans D. Mummendey (Bielefeld):
Über das darunterliegende Soziale
in Werner Fröhlichs Dölle-Rezeption

Gerhard Vossel (Mainz):
Fröhlichs Beitrag zur Vergleichenden
Psychophysiologie von Tier und Mensch

Helmut Bonn (Mainz):
Gratulation, Werner D. Fröhlich!
Eine Laudatio

Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie

Psychologische Forschungsberichte, herausgegeben von Hans D. Mummendey,
Universität Bielefeld, Postfach 100131, 33501 Bielefeld
hans.mummendey@uni-bielefeld.de

(pro Heft EUR 1,25)

(Das Gesamtprogramm findet sich unter www.uni-bielefeld.de/~mummende)

- Nr.191 H.D.Mummendey: Selbstdarstellungstheorie - ein Überblick (8/99)
- Nr.192 R.Mielke: Soziale Kategorisierung und Vorurteil (11/99)
- Nr.193 U.Clashausen, I.Grau & D.Höger: Konzeptioneller und empirischer Vergleich zweier Instrumente zur Bindungsmessung (2/00)
- Nr.194 S.Eifler: Zu einer empirisch begründeten Taxonomie von Gelegenheiten (5/00)
- Nr.195 J.T.Tedeschi: Social Psychology of Violence (8/00)
- Nr.196 H.D.Mummendey: Sozialpsychologie der Selbstschädigung (11/00)
- Nr.197 I.Grau: Fünf Formen der Macht in Partnerschaften (2/01)
- Nr.198 H.D.Mummendey, I.Grau: Entwicklung eines Self-Handicapping-Fragebogens (SHF) (6/01)
- Nr.199 S.Eifler, C.Seipel: Eine deutsche Version einer Skala zur Erfassung von Self-Control (8/01)
- Nr.200 U.Gebhard, R.Mielke: Selbstkonzeptrelevante Aspekte der Gentechnik (11/01)
- Nr.201 I.Grau: Ein Experiment zum Einfluss der Situation auf physische und psychische Nähe (2/02)
- Nr.202 H.D.Mummendey: Zur Substantialisierung des "Selbst" - Wurzeln und Erscheinungsformen (5/02)
- Nr.203 S.Eifler: Finders are Keepers - Empirical Examinations of Criminal Opportunities using Scenario Techniques (8/02)
- Nr.204 I.Grau, J.Doll: Attachment and Equity (11/02)
- Nr.205 R.Niketta: "11. September 2001: War was?" Konstruktion einer Skala zur Messung der Angst vor terroristischen Bedrohungen (2/03)
- Nr.206 S.Eifler, A.Kimmel: "Günstige" und "ungünstige" Gelegenheiten zu kriminellen Handlungen - eine Anwendung der Conjoint-Analyse (5/03)
- Nr.207 I.Grau: Längsschnittliche Entwicklung partnerschaftlicher Nähe (8/03)
- Nr.208 S.Eifler, C.Bentrup: Zur Validität von Selbstberichten abweichenden und hilfreichen Verhaltens mit der Vignettenanalyse (11/03)